

Aufruf zum Diskurs BSA ZAGG

Hochhausrichtlinien Stadt Zürich

Volksabstimmung Stadt Zürich, BZO-Teilrevision «Hochhäuser» 27.09.2026

Philipp Fischer

geschäftsführender Partner der Enzmann Fischer Partner AG

14. August 2026

Wie wollen wir morgen in Zürich leben?

Die Schweiz hat sich entschieden, ihre Landschaft zu schützen und gleichzeitig zu wachsen. Deshalb müssen wir unsere Städte sorgfältig weiterbauen. Nicht immer breiter, sondern besser. Seit über dreissig Jahren beschäftige ich mich mit Städtebau und der Planung von Wohnquartieren. Für mich ist ein Hochhaus nie ein Ziel, sondern ein Werkzeug. Entscheidend ist nicht die Höhe, sondern die Lebensqualität, die entstehen kann.

Ich stelle mir einen Park vor, in dem Jugendliche Boccia und Pingpong spielen, Eltern unter einer begrünten Arkade Kaffee trinken, ältere Menschen im Schatten sitzen und Zirkusproben zusehen und belebte Gemeinschafts- und Projekträume auf einer grosszügig begrünten Terrasse zum Austausch einladen. Solche zufälligen Begegnungen machen ein Quartier lebendig. Genau das und vieles mehr wird auf dem Koch-Areal entstehen.

Auch das Hochhaus selbst soll mehr sein als ein Stapel von Wohnungen. Jeweils drei Geschosse bilden eine kleine Nachbarschaft mit gemeinschaftlichen Räumen. So entstehen im grossen Haus sechs überschaubare Einheiten – fast wie kleine Dörfer übereinander. Dichte muss nicht anonym sein. Sie kann Gemeinschaft fördern.

Für mich ist ein gutes Hochhaus ein fairer Tausch: etwas mehr Höhe für mehr Lebensqualität. Mehr Dichte ermöglicht einen Park, preisgünstige Wohnungen, eine Kinderkrippe, Cafés, kleine Läden und einen grossen Lebensmittelladen für das ganze Quartier.

In dieser Abstimmung liegt der Fokus nicht auf Hochhäusern, sondern darauf, wie Zürich wachsen soll. Mit gezielten Punktbauten können wir deutlich mehr bestehende Gebäude erhalten. Das ist nicht nur nachhaltiger, sondern bewahrt auch Stadtgeschichte und günstigen Wohnraum.

Der zurückhaltende Vorschlag des Stadtrats ist eine gute Ausgangslage, während jener des Gemeinderats die Entwicklung für Jahrzehnte unnötig einschränkt. Zürich wird nie New York sein – und das ist gut so. Aber wir sollten den Mut haben, Qualität zu entwickeln. Wachstum lässt sich nicht wegstimmen, aber wir können entscheiden, wie es unsere Stadt prägt.

Darum stimme ich überzeugt für den Vorschlag des Stadtrats. Nicht weil ich Hochhäuser liebe, sondern weil Zürich mit Qualität wachsen soll – für die Menschen von heute und von morgen.